



BÜNDNIS FÜR GUTE PFLEGE:

Perspektiven für die Pflege älterer Menschen in Deutschland, 23. Mai 2012
Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern in Berlin

Dr. Ulrich Schneider
Hauptgeschäftsführer Paritätischer Gesamtverband e. V.

Perspektiven für die Pflege älterer Menschen in Deutschland

Podiumsdiskussion mit den pflegepolitischen Sprechern der Bundestagsfraktionen

Pressestatement
Statement zur Finanzierung von Pflege

Berlin, 23. Mai 2012

Es gilt das gesprochene Wort!

Gute Pflege hat ihren Preis und braucht mehr Solidarität

Sehr geehrte Damen und Herren,

woran es in der Pflege aktuell am meisten mangelt, ist: Zeit. Ob im ambulanten oder im stationären Bereich – Vergütungen und Entgelte sind so knapp kalkuliert, dass die Einrichtungen und Dienste immer häufiger an die Grenzen der betriebswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit stoßen. Unter dem chronischen Zeitmangel in der Pflege leiden alle Beteiligten: Die Pflegebedürftigen, aber auch die Pflegenden – seien es Angehörige oder Pflege(fach)kräfte.

Gute Pflege kostet Zeit. Und Zeit kostet Geld. Solange nicht auch die Pflegefinanzierung vom Kopf auf die Füße gestellt wird, werden alle Bestrebungen, eine würdige Pflege für alle auch in Zukunft sicherzustellen, ins Leere laufen.

Wir müssen sicherstellen, dass bessere Leistungen mit besseren Löhnen einhergehen – und für beides auch die Refinanzierung gesichert ist. Um die Herausforderungen, die vor uns liegen, zu meistern, müssen wir zwingend die Einnahmen in der Pflegeversicherung erhöhen. Zentral ist dabei, dass diese Reform der Pflegefinanzierung sozial gerecht erfolgt. Dafür setzt sich das Bündnis für gute Pflege ein.

Es muss sichergestellt sein, dass jeder die Pflege bekommt, die er benötigt. Unabhängig von seiner eigenen Finanzkraft.

Gleichzeitig muss sichergestellt sein, dass Pflege weder die Pflegebedürftigen selbst, noch deren Angehörige arm macht: Pflege darf nicht zum Armutsrisiko werden!

Auch wollen wir keine Zwei-Klassen-Versorgung, wie schon heute oft in der medizinischen Versorgung üblich, in der sich nur wohlhabende Menschen über private Absicherung und teure Zusatzleistungen eine adäquate Versorgung leisten können.

Vor diesem Hintergrund fordern die im „Bündnis für Gute PFLEGE“ vertretenen Verbände und Organisationen:

- Die Finanzierung von Pflege muss solidarisch und paritätisch erfolgen.
- Die Finanzierung von Pflege darf nicht zu einseitiger Belastung der Versicherten führen, wie z. B. durch Kopfpauschalen oder private Zusatzversicherungen analog des „Pflege-Bahr“.
- Insbesondere darf sie nicht, siehe „Riester-Rente“, Opfer der Rendite-Bestrebungen privater Versicherungskonzerne werden.
- Stattdessen muss die Einnahmehbasis der Pflegeversicherung im Umlagesystem um alle Personengruppen und Einkommensarten erweitert sowie die Beitragsbemessungsgrenze angehoben werden.

Statt weiter abzuwarten, müssen nun zügig die Weichen gestellt werden, um die Pflegeversicherung und damit eine allgemein zugängliche Pflegeversorgung

- für alle langfristig und nachhaltig zu gewährleisten und
- eine Dynamisierung der Leistungen gewährleisten (Anpassung an Inflation, Preisentwicklung etc. um die schleichende Entwertung der Leistungen zu verhindern).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!